

Andrej Gromyko:

Liebe Genossen! Gestatten Sie mir zunächst, der Regierung der brüderlichen CSFR für den Vorschlag zu danken, die Konferenz der Außenminister der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages in Prag durchzuführen. Gestatten Sie auch, dem Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der CSFR und dem Genossen Ján Marko, die große Anstrengungen zur Organisation unseres gegenwärtigen Treffens unternommen haben, unseren Dank zum Ausdruck zu bringen.

Vor uns steht eine wichtige Aufgabe, die gemeinsame Position zu Fragen, die mit dem Kampf für die Verwirklichung des Vorschlages unserer Länder über die Einberufung einer Gesamteuropäischen Konferenz verbunden sind, abzustimmen und die weiteren Schritte zur Erreichung der Ziele festzulegen, die in der Bukarester Deklaration und im Budapest Appell verkündet wurden. In diesem Zusammenhang möchte ich im Namen des ZK der KPdSU und der Sowjetregierung unsere tiefe Befriedigung darüber zum Ausdruck bringen, daß die Führungen der Bruderländer den Vorstellungen der Sowjetunion zu den Fragen der Vorbereitung zu einer Gesamteuropäischen Konferenz große Aufmerksamkeit geschenkt, sie geprüft und den Beschluß über die Durchführung der gegenwärtigen Konferenz der Außenminister gefaßt haben. Unter Berücksichtigung der Gemeinsamkeit des Herangehens, die sich während der Vorbereitungsarbeit herausgestellt hat, möchte ich der Überzeugung Ausdruck verleihen, daß unsere Konferenz mit der Annahme wichtiger Dokumente abgeschlossen wird, die auf eine Aktivierung der Anstrengungen zur Gewährleistung der Einberufung einer Gesamteuropäischen Konferenz und zur Realisierung des Programms der

sozialistischen Länder zur Festigung der Sicherheit in Europa abzielen.

Für die Verwirklichung des Vorschlages über die Einberufung einer Gesamteuropäischen Konferenz ist nicht wenig getan worden. Dank der gemeinsamen Aktionen der sozialistischen Länder, die auf der Grundlage der Beschlüsse der Tagungen des Politischen Beratenden Ausschusses der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages in Bukarest und Budapest sowie der Konferenz der europäischen kommunistischen und Arbeiterparteien in Karlovy Vary durchgeführt wurden, wurden bei der Realisierung des Vorschlages über die Einberufung einer Gesamteuropäischen Konferenz die ersten Erfolge erzielt. Dieser Vorschlag offenbart eine immer größere Anziehungskraft bei den europäischen Völkern und stößt auf Unterstützung bei breiten Kreisen der Öffentlichkeit. In den westlichen Ländern entschließt sich jetzt kaum jemand, offen gegen die Idee einer Gesamteuropäischen Konferenz aufzutreten, mehr noch, das Interesse an dem Vorschlag über eine Gesamteuropäische Konferenz seitens der Regierungen vieler westeuropäischer Länder wird stärker, und sie erklären in dieser oder jener Form, daß sie positiv dazu stehen. Das ist ein weiterer überzeugender Beweis dafür, daß, wenn die sozialistischen Länder einig sind, wenn sie gemeinsam handeln oder ihre Anstrengungen zusammenfassen und von der gemeinsamen Plattform ausgehen, dies die Kraft ihrer Einwirkung auf den Lauf der internationalen Angelegenheiten um ein Vielfaches verstärkt und Ergebnisse bringt, die den Interessen des Friedens und des Sozialismus entsprechen.

Man kann doch nicht davon sprechen, daß die Vorbereitung einer europäischen Sicherheitskonferenz bereits vollständig gewährleistet ist. Es gibt noch Kräfte, die offen gegen die Gesamteuropäische Konferenz auftreten. Das sind nicht wenige - die westlichen Länder und dabei einige einflußreiche, die es

allerdings nicht wagen, öffentlich gegen die Konferenz aufzutreten, aber hinter den Kulissen eine Arbeit betreiben, die auf die Torpedierung oder zumindest auf das Hinauszögern der Konferenz gerichtet ist. Dabei melden sie alle möglichen Vorbehalte an. Wir alle, die wir hier am Tisch sitzen, haben schon mehrfach die Meinungen derjenigen gehört, die gegen die Konferenz auftreten, wenn auch diese Äußerungen in verschiedenen Formen getan werden. Dabei verdecken sie ihre Absichten oftmals hinter solchen Behauptungen, als sei eine Konferenz zwecklos, weil die Kardinalfragen nicht gelöst werden können, zum Beispiel die Deutschlandfrage. Das ist ihre Vorstellung von den Kardinalfragen.

Es gibt auch Länder, die schwanken, die sich zur Hälfte oder zu einem Viertel für eine Gesamteuropäische Konferenz aussprechen. Es gibt auch westeuropäische Länder, die sich gegenüber dem Gedanken einer Gesamteuropäischen Konferenz wohlwollend verhalten. Das politische Mosaik ist also ziemlich kompliziert.

Die Lage, die sich um den Vorschlag einer Gesamteuropäischen Konferenz ergibt, verlangt von den sozialistischen Ländern eine Taktik, die auf die Entlarvung der offenen Gegner der Beratung gerichtet ist, die die verdeckten Manöver ^{der GEMPEC} der Konferenz aufdeckt und diejenigen unterstützt, die gegenüber diesem Vorschlag eine günstige Haltung einnehmen. Uns scheint, daß neue kollektive Anstrengungen unserer Länder im Anschluß an die Außenministerkonferenz diesen Forderungen entsprechen werden, da wir ~~ja~~ - gestützt auf das bereits Erreichte - keinen Tempoverlust ~~gegenüber den westlichen Ländern~~ erleiden ~~dürfen~~ und alle ^{möglichen} Möglichkeiten

abschöpfen müssen, die uns für die Gesamt-europäische Konferenz zur Verfügung stehen.

Wenn die Konferenz zustande kommt, so ist das eine der allergrößten internationalen Veranstaltungen, die in den Nachkriegsjahren überhaupt stattgefunden haben, eine Veranstaltung, die zustande käme auf Grund der Initiative der sozialistischen Länder, die Teilnehmer des Warschauer Vertrages sind.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt besteht eine solche Lage, daß der vorübergehende Meinungsaustausch unserer Länder zeigt, daß alle darin übereinstimmen, daß eine weitere Konkretisierung unserer Schritte, insbesondere zu den Fragen der Tagesordnung, des Teilnehmerkreises und der Abschlusssdokumente der Gesamt-europäischen Konferenz, erforderlich ist. Die Abstimmung der Haltung unserer Länder in diesen Fragen und die Ausarbeitung unserer taktischen Linie gestatten uns, die Initiative fest in den Händen der Länder des Warschauer Vertrages zu halten, und das zu tun, ist unbedingt notwendig. Das wird bedeuten, daß wir konkrete Antworten auf die Fragen geben, die in den westlichen Ländern in Zusammenhang mit unserem Vorschlag gestellt werden, sowohl von denen, die positiv zur Konferenz stehen, als auch von denjenigen, die unter verschiedenen Vorwänden gegen die Konferenz auftreten oder bestrebt sind, die Konferenz zumindest hinauszuzögern.

Die Ergebnisse der Arbeit der Außenministerkonferenz unserer Länder wird eine Zwischenstufe zur Vorbereitung der Gesamt-europäischen Konferenz abschließen. Im Verlaufe der Konsultationen,

die bereits über die Außenministerien unserer Länder stattgefunden haben, hat sich herausgestellt, daß den Interessen der sozialistischen Länder die Einberufung der Konferenz in kürzester Zeit und die Erzielung positiver Ergebnisse auf der Konferenz entsprechen entspricht.

Wir sind alle damit einverstanden, auf der Gesamt europäischen Konferenz zwei Fragen zur Behandlung zu stellen:

Erstens die europäische Sicherheit, den Verzicht auf Gewalt und auf Androhung von Gewalt in den gegenseitigen Beziehungen zwischen den europäischen Staaten und
zweitens die Erweiterung der wirtschaftlichen Beziehungen, der Handelsbeziehungen, der wissenschaftlich-technischen Beziehungen, die auf die Entwicklung der politischen Zusammenarbeit zwischen den europäischen Staaten gerichtet sind.

Die Formulierung des ersten Tagesordnungspunktes gibt den sozialistischen Ländern die Möglichkeit, unter gemeinsamen Programmen im Kampf um die europäische Sicherheit auszuarbeiten, wie es in der Bukarester Erklärung und im Budapest Appell dargelegt ist, und unsere Standpunkte zu den uns interessierenden Aspekten der europäischen Sicherheit zum Ausdruck zu bringen.

Es gibt Einverständnis darüber, daß vorgeschlagen werden sollte, die Konferenz in Helsinki durchzuführen, sowie Einverständnis über die evtl. Zusammensetzung der Teilnehmer. Im Verlaufe der Konsultationen, die über die Ministerien für Auswärtige Angelegenheiten zwischen unseren Ländern stattgefunden haben, wurden

Entwürfe der Erklärung der Außenministerkonferenz der Warschauer Vertragsstaaten, der Hauptinhalte von Dokumenten über den Gewaltverzicht in den gegenseitigen Beziehungen zwischen den europäischen Staaten und über die Erweiterung der Handelsbeziehungen, der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Beziehungen zwischen den europäischen Ländern, die auf die Entwicklung der politischen Zusammenarbeit zwischen den europäischen Staaten gerichtet sind, ausgearbeitet.

Das ZK der KPdSU und die Sowjetregierung haben diese Vorschläge, die Ergebnis einer kollektiven Arbeit unserer Länder sind, geprüft. Unsere Führung hält es für notwendig zu erklären, daß wir die Entwürfe vollkommen unterstützen. Wir sind davon überzeugt, daß eine erfolgreiche Durchführung der gesamteuropäischen Sicherheitskonferenz und die Annahme von vereinbarten Beschlüssen zu den zwei Punkten, die von den sozialistischen Ländern vorgeschlagen werden, die Voraussetzungen für eine aktivere Arbeit zur Verwirklichung unseres gemeinsamen Programms der europäischen Sicherheit, für das Aufwerfen und die stufenweise Lösung anderer, komplizierterer Fragen schaffen, für deren produktive Behandlung die Bedingungen noch nicht herangereift sind. Das liegt auch unseren Erwägungen zugrunde, in Zukunft noch weitere gesamteuropäische Konferenzen durchzuführen, der Gesamteuropäischen Konferenz in dieser oder jener Form ständigen Charakter zu verleihen sowie in der Perspektive auch eine regionale europäische Organisation für die Gewährleistung der Sicherheit und der Entwicklung der friedlichen Zusammenarbeit zwischen den europäischen Staaten zu schaffen.

Die Erklärung unserer Konferenz, soweit alle unsere Länder einverstanden sind, wird veröffentlicht werden. Außerdem halten wir es für zweckmäßig, diese Erklärung all den Ländern zur Verfügung zu stellen, die an der europäischen Sicherheitskonferenz teilnehmen werden, wie wir das bereits mit dem Budapest Appell taten. Unserer Meinung nach - und das ist zwischen uns schon abgesprochen - wäre es zweckmäßig, wenn die en. Genossen das übernehmen würden, wenn sie einverstanden sind, als Vertreter des Landes, in dessen Hauptstadt unsere Konferenz stattgefunden hat und die Erklärung angenommen worden ist.

Die Durchführung dieser Konferenz, die Abstimmung unserer gemeinsamen Haltung, die Veröffentlichung der Erklärung unserer Beratung und die Übermittlung an die Regierungen, die evtl. Teilnehmer der Konferenz sind, erschöpfen noch nicht die große und komplizierte Arbeit, die uns bevorsteht, um die Konferenz stattfinden zu lassen. Vieles hängt davon ab, welche Position die westlichen Länder einnehmen werden. Es ist wichtig, eine Politik der weiteren Arbeit unserer Länder in den Fragen zusammenarbeiten, die mit der Gesamteuropäischen Konferenz zusammenhängen und die Spezifik der Position jedes der westlichen Länder berücksichtigen würde. Es wäre zweckmäßig, die Rolle und die Möglichkeiten der neutralen europäischen Länder zu berücksichtigen, insbesondere Finnlands, das die bekannte Initiative erfaßt hat, und auch darüber nachzudenken, welche Möglichkeiten es für die weitere Heranziehung anderer Staaten noch finden kann. Man muß dabei auch die Haltung Finnlands berücksichtigen, das nach den bisherigen Informationen nicht eine Last übernehmen möchte, die

es nicht zu tragen imstande wäre. Man muß sich ferner überlegen, in welcher Form und in welcher Reihenfolge wir den einzelnen Ländern, die Teilnehmer der europäischen Sicherheitskonferenz sein können, die Entwürfe der nichtveröffentlichten Dokumente übergeben. In dieser Beziehung gibt es bereits Überlegungen. Wenn wir in dieser komplizierten Arbeit unsere Haltung abstimmen und die taktische Linie und die Vorschläge der sozialistischen Gemeinschaft abstimmen, gehen wir zu einer neuen Stufe über, wo das Schwergewicht in unserer Arbeit zur Vorbereitung einer europäischen Sicherheitskonferenz nach innen verlagert wird: auf Konsultationen mit allen Ländern, die evtl. Teilnehmer der Sicherheitskonferenz werden.

Wir sind davon überzeugt, daß diese Arbeit unser erfolgreicher sein wird, und unsere Haltungen werden unser fester sein, je koordinierter unsere Länder arbeiten werden. Wir unterstützen voll und ganz die von den Bruderländern geäußerten Wünsche darüber, daß man im Prozeß der bevorstehenden Arbeit mit den westlichen Ländern operativ Informationen austauschen muß. Wir schließen nicht aus, daß entspricht auch der Meinung aller Teilnehmer unserer Außenministerkonferenz, daß in naher Zukunft und in fernerer Zukunft alle möglichen anderen Konferenzen entweder auf dieser oder auf anderer Ebene stattfinden könnten, um Informationen auszutauschen, zu bestimmten Schlußfolgerungen über die nächsten Schritte zu gelangen, die unternommen werden müssen. Wir sind davon überzeugt: Wenn wir auf diese Art und Weise vorgehen, werden unsere Länder zuversichtlich weiter voranschreiten bei der Realisierung ihrer Vorschläge über die Gesamteuropäische Konferenz.

Die Tatsache der Durchführung einer Gesamteuropäischen Konferenz, bei der auch die Deutsche Demokratische Republik auf gleicher Grundlage mit anderen teilnehmen würde - und eben so stellen wir die Frage -, wäre nicht nur eine indirekte, sondern faktisch die direkte politische Anerkennung der Existenz der Deutschen Demokratischen Republik. Damit wäre das eine

Bekräftigung des Kräfteverhältnisses in Europa, das sich im Ergebnis des zweiten Weltkrieges und in der Nachkriegsentwicklung herausgebildet hat.

Die Konferenz selbst wäre ein großer Sieg für die sozialistischen Länder. Die Gesamteuropäische Konferenz ist keine einmalige Aktion, sondern ein ganzer Prozeß. Es wäre ein großer Schritt vorwärts zur Verwirklichung des Gesamtprogramms der sozialistischen Länder, zur Gewährleistung der europäischen Sicherheit und auch zur Unantastbarkeit der in Europa bestehenden Grenzen. Von dieser Position aus könnten die sozialistischen Länder weitere Schritte zur Verwirklichung ihrer gemeinsamen Ziele gehen.

Stefan J e d r y c h o w s k i :

Ich möchte mich den Worten des Genossen Gromyko anschließen. Das betrifft unseren Dank an die cs. Regierung für die Einladung und an den Genossen Barko.

Unsere Beratung ist sehr wichtig. Wir wollen die strategischen und taktischen Thesen sowie die Generallinie unserer Länder ausarbeiten, wie sie auf der Budapest-Tagung ausgearbeitet wurden. Fragen, die dann erweitert wurden, sollen hier noch einmal ausgearbeitet werden.

Die wichtigste Frage ist die der Sicherheit und der Zusammenarbeit in Europa. Die Entwicklung der Ereignisse, die uns von